

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

mein Name ist Diana Hennig und ich bin inzwischen 50 Jahre alt. Mein Geld verdiene ich als Technische Leiterin im Freilichtmuseum Hohenfelden und als freiberufliche Restauratorin. Gebürtig stamme ich aus einem kleinen Dorf in Mecklenburg-Vorpommern und wurde dort in den Baseballschlägerjahren sozialisiert, was mich ziemlich sicher zu der Person machte, die ich heute bin. Ich bewerbe mich als Beisitzerin im Landesvorstand, weil ich mit meiner Erfahrung und einer guten Vernetzung dazu beitragen will, dass unsere Partei B90/DIE GRÜNEN zur Landtagswahl 2029 auf einem soliden Fundament steht und wir den Wiedereinzug in den Landtag schaffen.

Seit nunmehr 12 Jahren bin ich Mitglied unserer Partei und habe während dieser Mitgliedschaft verschiedene Ehrenämter ausgeübt. Als sachkundige Bürgerin, ehemals im Stadtrat Arnstadt und noch immer im Kreistag, sowie im Vorstand des KV Ilm-Kreises bringe ich mich ein.

Veranstaltungen selber zu organisieren macht mir Freude sowie bei grünen Aktionen die vielen guten Menschen von uns Ilmkreis-Grünen zu unterstützen. Bis 2024 habe ich 10 Jahre lang beruflich, neben meiner Freiberuflichkeit, im politischen Kontext gearbeitet. Als Wahlkreisbüromitarbeiterin für Madeleine stand ich vor vielen Herausforderungen, die wir jedoch zusammen meistens gut gemeistert haben. Da gab es die afghanische Mutter die wir vor dem Obdachlosenheim bewahrt und der damit einhergehenden Inobhutnahme ihrer 11 Kinder durch den Landkreis Hildburghausen beschützt haben. Manchmal gehe ich dann auch ungewöhnliche Wege, wie in diesem Fall. Die Familie hatte eine Wohnsitzauflage im Kreis Hildburghausen. Der Mann und Vater der Kinder war an Corona in Hessen verstorben und dort auch beigesetzt. Die Mutter wollte mit ihren Kindern zu ihrer Verwandtschaft nach Frankfurt, da sie die Arbeit für ihre 11 Kinder unmöglich alleine stemmen konnte. Es gelang mir mit viel Aufwand, Streit mit den Behörden des Landkreises Hildburghausen und der Argumentation des Familiennachzuges zum verstorbenen Vater, dass die gesamte Familie nach Hessen umziehen konnte.

Im Landtag durfte ich im Untersuchungsausschuss „politische Gewaltkriminalität“ arbeiten. Hier kam mir meine jahrelange Arbeit gegen Rechtsrockkonzerte und meine gute Vernetzung, auch als Sprecherin der Thüringer Bündnisvernetzung gegen rechts, zugute. In einigen Abgeordneten und Mitarbeitenden habe ich grandiose Verbündete im Kampf gegen Gewalt an Frauen und Mädchen und für Gleichberechtigung gefunden. Hier lernte ich auch wie schwierig politische Prozesse sind und was für Kämpfe gefochten werden mussten um überhaupt zu Ergebnissen zu kommen.

Wahlkämpfe sind für mich inzwischen zu einem lieb gewonnenen „Hobby“ geworden, nicht nur in Thüringen, sondern auch in anderen Bundesländern. So war ich selbstverständlich dieses Jahr in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern und nächstes Jahr geht es zur Landtagswahl nach Nordrhein-Westfalen.

Außerhalb der grünen Bubble arbeite ich ehrenamtlich in der Partnerschaft für Demokratie im Ilm-Kreis und bin irgendwie so etwas wie die Jugendsozialarbeiterin in unserem Dorf. Des Weiteren unterstütze ich viele Bündnisse gegen Rechtsextremismus mit meiner Erfahrung und auch ganz tatkräftig bei Demos oder Veranstaltungen. Auch hier wird mein unkonventionelles Handeln geschätzt. So kam es schonmal vor, dass wir in Arnstadt eine Schwurblerdemo kaperten und die Teilnehmenden zu ihrer ersten antifaschistischen Demo begrüßten. Danach war viele Wochen Ruhe und die Schwurbler blieben montags zu Hause.

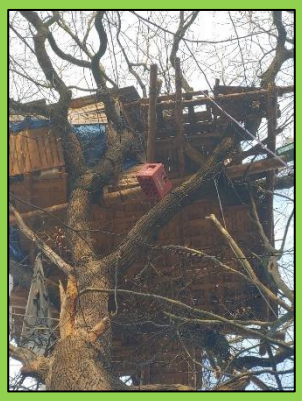
Die Arbeit gegen Gewalt an Frauen und Mädchen und häusliche Gewalt ist mir enorm wichtig, sodass ich mich u.a. bei Terre de Femme in Erfurt engagiere, die thüringenweite Demo zum Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen - dieses Jahr am 21. Nov. 13 Uhr, Bahnhofsvorplatz in Erfurt (wir sehen uns!) - leite oder auch ganz praktisch Frauen helfe, die von Gewalt durch ihren Partner oder Expartner betroffen sind. So war ich auch schon mal mit meinem Partner unterwegs, um bei der Übergabe eines Kindes zum gerichtlich angeordneten Umgang des Kindes mit dem gewalttätigen Expartner, der Frau zur Seite zu stehen und sie vor gewalttätigen Übergriffen zu schützen.

Ungerechtigkeiten und vor allem gegen Flinta kann ich schwer aushalten. So unterstützte ich z.B. Wolfram Jarosch bei seinem Hungermarsch von Dresden nach Budapest 2025 für die Rücküberstellung von MajaT. Etwa 140 km von Jihlava (Tschechien) bis nach Wien lief ich mit…zu Fuß…in drei Tagen…über die Weinberge von Znaim. Dies war ein Erlebnis was mich an meine körperlichen Grenzen brachte, mir aber kopfmäßig unheimlich guttat, um meiner Ohnmacht über die rechtswidrige Auslieferung und Majas Entscheidung zum Hungerstreik etwas entgegen zu setzen und ins Tun zu kommen.



Das mir liebste Ehrenamt habe ich mit einem kleinen aber besonderen Bündnis, den „Supportern gegen Nazis“. Wir sind eine Handvoll Menschen aus Thüringen die sich auf die Fahnen geschrieben haben, Geld für wichtige Projekte zu sammeln. Unterstützt werden wir von dem Fanprojekt des „FC St. Pauli“, „Kein Bock auf Nazis“ und verschiedenen Punkbands. Wir sind bei verschiedenen Veranstaltungen und stabilen Festivals mit unserem Stand in Deutschland unterwegs und können Klamotten - gesponsert vom Fanprojekt „St. Pauli“ - gegen Spende unter die Menschen bringen. So kommen wir mit diesen ins Gespräch und klären über Rechtsextremismus, Frauenfeindlichkeit, Sexismus, Homophobie, Antisemitismus und Rassismus auf. Mit dem Geld haben wir unter anderem geholfen ein notwendiges Fahrzeug für das

Frauenhaus Meinigen mitzufinanzieren. Zwei Frauen mit ihren insgesamt fünf Kindern, die wegen des Dublin Abkommens von Abschiebung bedroht waren und sich im Kirchenasyl aufhielten unterstützten wir finanziell, sodass sie über die Frist kamen und nicht abgeschoben werden konnten. Das ist Demokratie und ein großartiges Gefühl. Auch einen Baum für das Projekt „1000 Buchen“ konnten wir zusammen mit dem VVNBdA finanzieren. Als Russland die Ukraine angriff, haben wir mithilfe uns unterstützender Bands über 4.000 € an Hilfsgeldern zusammenbekommen. Dieses haben wir zwei Vereinen in der Ukraine zukommen lassen, die dort zum einen queeren Menschen helfen und zum anderen in der Fluchthilfe für verfolgte Menschen arbeiten. Auch haben wir ganz praktisch Lebensmittel, Kleidung, Kletterausrüstung und Zelte für die jungen Menschen organisiert, die im Hambi und Danni für den Erhalt des Waldes und für unseren Planeten kämpften. Bei einigen Protestaktionstagen haben wir an ihrer Seite gestanden.



Nun stellst du dir sicher die Frage, wie ich den Landesvorstand mitgestalten kann oder was meine Intention ist, nachdem ich nur von meinem bisherigen Engagement geschrieben habe? Ganz einfach! Genau das was ich zuvor beschrieben habe. Ich bin eine Frau die sich mit aller Kraft gegen Ungerechtigkeiten stemmt, mutig ist und manchmal unkonventionelle Wege geht. Für meine, mir wichtigen Themen, bringe ich vieles an Engagement auf. Ich stehe für Gleichberechtigung, Demokratie und gegen rechts genauso wie für gelebtes Dagegenhalten, machen statt nur reden und für den Einsatz in eine lebenswerte Zukunft. Ich weiß, dass der Landesvorstand und damit unsere Partei davon profitieren wird und ich somit meinen Beitrag zum Wiedereinzug in den Thüringer Landtag 2029 leiste. Auf das unsere wichtigen und derzeit vernachlässigten grünen Themen wieder einen Platz in der Landespolitik erhalten und wir dadurch die Welt und die Zukunft unseres Planeten ein kleines Stückchen besser machen.

